



Atke 1948 K N 324

Bei der Bahre  
ihrer verehrungswürdigen

Großmama

der Hochwohlgebohrnen Frau

F R A U

Erneste Gottliebe

verwittweten Appellationsrätthin

von Kiesenwetter,

geb. von Serßdorff

auf Leippa,

entdeckten ihre wehmüthigen Klagen  
drey

Der Wohlseiligen

zu ewigem Dank verbundenen Enkelsöhne,

Ernst Adolph von Kiesenwetter,

Ernst Carl Gotthelf von Kiesenwetter,

Ernst Friedrich August von Kiesenwetter.

---

Leippa, den 23. May 1770.

---

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.



**G**ott! Sie erblaßt — Sie stirbt — Sie ist nicht mehr! — —  
Ach Brüder!

Die liebste Großmama — Sie stirbt. — O flehet doch!  
Fallt mit mir vor dem Höchsten nieder.  
Vielleicht erhält der Herr Sie uns zu Freude noch.  
Vielleicht —. Doch kein Vielleicht! Gern hört sein gnädigs Ohr  
Und hebt, die vor ihm flehn aus ihrer Angst empor.

So riefen Wehmuthsvoll wir, Deine Enkelsöhne,  
Wohlfelige, noch jüngst einander jammernd zu.  
In unser schluchzendes Getöse  
Sprach unser Wünschen zwar noch Hoffnung — — aber Du  
Entschlummertest. Der Trost entfloh und banger Schmerz  
Erfüllte, da Du starbst der treusten Kinder Herz.

Der beste Vater steht betäubt bey Deiner Bahre  
 Um seine Mutter weint, der einzige liebste Sohn.  
 Ach sind denn Deine Lebensjahre,  
 Hochtheuerste Mama, annoch zu früh entflohn?  
 Er sagt's — tritt an den Sarg — fühlt, was Er nie empfand  
 Und seine Thräne rollt auf die erblasste Hand.

Was aber sollen wir bey Deinem Grabe sagen?  
 Verehrungswürdigste! Die uns so sehr geliebt,  
 Die schon seit unsern Kindheitstagen  
 An uns die schwere Pflicht der Mutter ausgeübt.  
 Wie groß, wie adel war Dein mütterlich Bemühn  
 Vor GOTT und vor den Staat uns weislich zu erziehn!

Ach GOTT! wie sollt' uns nicht Dein Tod in Jammer sehen,  
 Der, Theuerste, in Dir das Liebste uns entreißt.  
 Wie? Ist wohl der Verlust zu schätzen?  
 Und was ersetzt uns den früh entrückten Geist?  
 Dies ist, was Mund und Herz zu Deinem Ruhme spricht:  
 Du hast durch Deine Treu auf ewig uns verpflichtet.

Auf ewig wollen wir auch dankbar Dein gedenken.  
 Denn sehen wir Dich gleich jetzt mit betrübten Blick  
 In Deine Ruhkammer senken;  
 So bleibet doch Dein Bild in unsrer Brust zurück.  
 Dies adle Jugendbild soll unser Lehrer seyn,  
 Stellt der geschlossene Mund gleich nun sein Lehren ein.

Mit Jammer sahen wir die letzte Trauerscene  
Von Deinem Lebenslauf. Dein Schöpfer ruft Dich ab.  
Hier küssen Deine Enkelsöhne  
Den vollen Thränenkrug voll Wehmuth auf Dein Grab.  
Ihr Opfer, das sie Dir auch noch im Sarge weyhn  
Sind Zähren, die der Pflicht der Kinder heilig seyn.

Jedoch Dein Kampf ist aus. Du hast das Ziel errungen  
Dein GOTT hat Dich ins Reich der Seligen gebracht.  
Da singst Du, gleich den Engelszungen,  
Das neue Lied: Der HERR hat alles wohl gemacht.  
Ja wohl Vollendete, vollkommen wohl für Dich;  
Dein aufgelöster Geist sieht GOTT und freuet sich.

Du schwebst um Gottes Thron und siehst -- Ach Welch Entzücken!  
Den Du hier nie vergaßst den selgen Großpapa.  
Die Schwester schaut mit Engelsblicken  
Dein Siegesfest mit an und jauchzt: Hallelujah!  
Wie süße schmecket Dir in Gottes Schooß die Ruh!  
Du, Höchster, sprich nur uns dein süßes Trostwort zu.



W

V

Er.  
Lan

b

W

un

U

301 fol.  
8. Sept. 2017.  
JMP, bibl.

